



Sie befinden sich hier: [Startseite](#) > **Vertragsunterzeichnung: Militärische Ausbildung zur Flugsicherung bleibt in Kaufbeuren – Staatskanzleiminister Dr. Marcel Huber: „Heutige Unterzeichnung stärkt Kaufbeurens wirtschaftliche Zukunft als Bildungsstandort / Schließung von Militärstandort mit Hilfe der Staatsregierung abgefedert / Behördenverlagerung bringt zudem 116 Beschäftigte und 70 Studierende nach Kaufbeuren“**

Vertragsunterzeichnung: Militärische Ausbildung zur Flugsicherung bleibt in Kaufbeuren – Staatskanzleiminister Dr. Marcel Huber: „Heutige Unterzeichnung stärkt Kaufbeurens wirtschaftliche Zukunft als Bildungsstandort / Schließung von Militärstandort mit Hilfe der Staatsregierung abgefedert / Behördenverlagerung bringt zudem 116 Beschäftigte und 70 Studierende nach Kaufbeuren“

2. März 2016

Mit der heutigen Vertragsunterzeichnung ist es amtlich: Die Flugsicherungsausbildung für Soldaten bleibt in Kaufbeuren. Der für die bayerischen Streitkräfte zuständige Staatskanzleiminister Dr. Marcel Huber freute sich über die jetzt geschaffenen Fakten: „Die heutige Unterzeichnung zwischen der Deutschen Flugsicherung und der Bundeswehr stärkt Kaufbeurens wirtschaftliche Zukunft als Bildungsstandort. Als zuständiger Fachminister für Militär und Konversion war es mir ein großes persönliches Anliegen, die Ausbildung vor Ort zu erhalten. Der heutige Tag zeigt, dass sich der Einsatz der Staatskanzlei und die intensiven Gespräche mit dem Bundesverteidigungsministerium gelohnt haben. Negative Folgen für die Region durch die Schließung des Militärstützpunkts können jetzt durch die Schaffung neuer Arbeits- und Ausbildungsplätze spürbar abgefedert werden. Der Freistaat unterstützt das Allgäu zudem im Zuge der Behördenverlagerung mit 116 Beschäftigten und 70 Studierenden, die nach Kaufbeuren wechseln.“ Staatsminister Huber bekräftigte, die Bayerische Staatsregierung werde die Kommunen auch weiterhin bei den Veränderungen durch die Bundeswehrreform unterstützen: „Die Kommunen können auf die Staatsregierung zählen. Wir werden auch weiterhin intensiv an Lösungen arbeiten, um den Wegfall von Bundeswehrstandorten zu kompensieren und die verbleibenden Flächen einem zukunftsfähigen Nutzen mit Mehrwert für die Region zuzuführen.“

